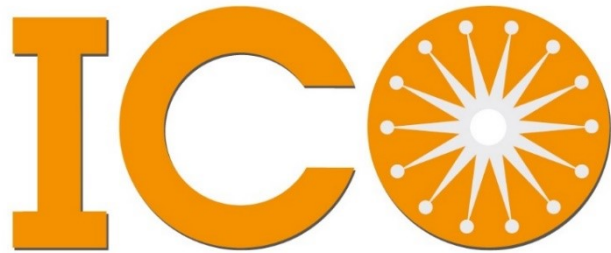


Ein Land am Abgrund

Projektreise von ICO-Projektkoordinator Stefan Maier in
den Libanon vom 10. – 21. Oktober 2021



Hilfswerk
Initiative Christlicher Orient





Übergabe dringend benötigter Medikamente an Sr. Zahia Frangié, die Oberin des Hauses St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun, das maßgeblich von der ICO unterstützt wird.



Morgenappell in der Schule St. Josef. Endlich kann wieder Präsenz-Unterricht stattfinden...



Im Haus St. Josef hat die ICO erst vor kurzem geholfen, das Internat besser auszustatten. So wurde etwa neue Bettwäsche für die Zimmer der internen Mädchen angeschafft.



Auch ein neuer Fernseher für den Aufenthaltsraum der internen Kinder wurde finanziert.



Im Internat wird großer Wert auf eine familiäre Atmosphäre und auf eine möglichst gute und individuelle Betreuung der Kinder gelegt, die aus besonders armem Milieu stammen.



Mit Unterstützung der ICO konnten auch einige technische Reparaturen zur Sicherung der Versorgung des Internats mit warmem Wasser durchgeführt werden.



Im Rahmen eines von der ICO finanzierten landwirtschaftlichen Beschäftigungsprojekts arbeiten mehrere Männer im Garten und bearbeiten ein dem Kloster gehörendes großes Grundstück.



Die im Rahmen des landwirtschaftlichen Projektes gewonnenen Produkte (Obst und Gemüse) werden von Frauen in der Küche weiterverarbeitet und kommen den internen Kindern zugute.



Eine zweite Komponente des Beschäftigungsprojektes ist die Herstellung von Gesichtsmasken und anderen Produkten durch mehrere Näherinnen – Frauen, die zuvor arbeitslos waren.



This recreation room was equipped with the dedicated support of

ICO association Austria.



Hilfswerk
Initiative Christlicher Orient

28-10-2019

Auf Einladung von Stefan Maier besuchte Frau Isabella Wlcek als Vertreterin der österreichischen Botschaft das Haus und die hier von der ICO unterstützten Projekte.



Besuch in einem Internat der maronitischen Antonius-Schwwestern in der Ortschaft Achkout, das dank der Spenden eines deutschen Fördererkreises von der ICO immer wieder unterstützt wird.



Die von den Schwestern bis vor kurzem betriebene Schule musste aus Geldmangel geschlossen werden – die Kinder besuchen nun die Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun.



مدرسة راهبات الراعي الصالح
COLLÈGE DES SOEURS DU BON PASTEUR

Auch von der ICO unterstützt (etwa im Rahmen der Schulgeld-Aktion) wird die Schule der Schwestern vom Guten Hirten in der Ortschaft Hammana im Schufgebirge.



Da die Stromversorgung im Land desaströs ist (nur 1-2 Stunden Strom pro Tag) leiden auch die technischen Geräte – im EDV-Saal ist deshalb mehr als die Hälfte der Computer defekt.



Der Kindergarten der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta im Libanon-gebirge war im Vorjahr mit Hilfe der ICO vollständig renoviert und ausgestattet worden.



Die Renovierung wurde dank Spenden der sehr aktiven pfarrlichen Initiative „Zukunft für den Libanon“ aus Koppl/Slbg. sowie Fördermitteln der Salzburger Landesregierung ermöglicht.



Auch dieses große und bei den Kindern sehr beliebte Outdoor-Spielgerät konnte im Rahmen der Kindergarten-Renovierung dank der Hilfe der ICO installiert werden.



Im Internat werden seit dem aktuellen Schuljahr erstmals auch Buben aufgenommen (betreut von einer vietnamesischen Schwester), um Geschwisterkinder nicht mehr zu trennen.



Einer der Höhepunkte der Libanonreise von ICO-Projektkoordinator Stefan Maier war die neuerliche feierliche Einweihung dreier von der ICO finanzierter Projekte am 18. Oktober.



Die Feier begann mit einem von den Kindern mit viel Liebe und großem Eifer vorbereiteten Fest mit Tänzen im Theatersaal der Schule in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste.



Dann folgte die Einweihung der vollständig renovierten, modernisierten und besser ausgestatteten Schulbibliothek. In der Bildmitte der österreichische Botschafter im Libanon, Dr. Amry.



Auch dieses Projekt wurde – wie die Renovierung des Laboratoriums – dank der Hilfe durch die Initiative „Zukunft für den Libanon“ aus Koppl sowie die Salzburger Landesregierung ermöglicht.



Enthüllung einer Gedenktafel vor dem ebenfalls von Grund auf renoviertem Laboratorium, dem Saal für den Naturkunde-Unterricht (Biologie – Physik – Chemie).



Auch dieser für die Schule wichtige Saal konnte von Grund auf erneuert und modernisiert werden und wird dazu beitragen, die Qualität des Unterrichts maßgeblich zu verbessern.



Aus Eigenmitteln der ICO konnten darüber hinaus in acht Klassen der Volksschule die uralten und desolaten Holzbänke durch moderne Schulmöbel ersetzt werden.



Die Kinder freuen sich natürlich sehr über all diese Verbesserungen und sind den Spenderinnen und Spendern der ICO sehr dankbar für ihre Unterstützung.



Das zerstörte größte Getreidesilo des Landes im Hafen von Beirut ist ein Mahnmal an die verheerende Explosionskatastrophe vom 4. August 2020, die Teile der Stadt verwüstete.



Eine zerstörte Lagerhalle im Hafengelände zeigt die Wucht der Explosion vom 4. August, die ca. 20 % der Stadtfläche von Beirut in wenigen Sekunden in eine Trümmerlandschaft verwandelte.



Die Schule St. Charles mit angeschlossenem Kinderheim der Barmherzigen Schwestern im Beiruter Christenviertel Achrafieh war eine der von der Explosion verwüsteten Institutionen.



So sah es nach der Explosion im Schultrakt aus: die Wucht der Detonation hatte Wände eingedrückt, Fenster heraus- und Zwischendecken herabgerissen, elektrische Anlagen zerstört,...



Im Rahmen eines österreichischen Leuchtturmprojekts konnten sowohl die Schule als auch das Kinderheim mit Mitteln der ICO und dank vieler Sponsoren wieder vollständig repariert werden.



Mit einem Gesamtbetrag von 200.000 € (davon alleine ca. 80.000 € von der oberösterreichischen Landesregierung) war dies das bislang größte Einzelprojekt in der Geschichte der ICO.



Die lokale ICO-Delegierte Marie Ghia, die den Wiederaufbau koordinierte, zeigt stolz die reparierten Waschräume im Internat des Hauses.



Auch ein Studentinnen-Wohnheim der maronitischen Antonius-Schwestern im Stadtviertel Achrafieh war durch die Explosion schwer verwüstet worden.



Schwester Thérèse Féghali zeigt dankbar die Zimmer, die dank der Unterstützung eines Fördererkreises der ICO in und um Aschaffenburg/D repariert und renoviert werden konnten.



In dieser heruntergekommenen Lagerhalle in der Nähe des Explosionsortes am Beiruter Hafen ist ein seit kurzem von der ICO unterstütztes Sozialprojekt beheimatet – die Marienküche.



Begündet wurde diese Suppenküche vom verheirateten maronitischen Priester Hany Tawk, der sich selbst als „Priester der Straße“ bezeichnet.



Nachdem er zunächst mit seiner Frau zu Hause täglich 60 warme Mahlzeiten für die Opfer der Explosionskatastrophe zubereitet hatte, intensivierte er dann die Hilfe durch die Suppenküche.



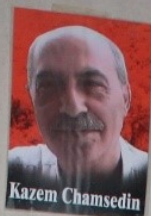
Aktuell werden von seinem Team täglich bis zu 850 warme Mahlzeiten zubereitet und an Bedürftige – gleich welcher Nationalität oder Konfession – verteilt. Die ICO hilft ihm dabei.



Jad Smeha



Ayman Obeid



Kazem Chamsedin



Firas Darwish



Gretta Attalah



Mithal Hawa



Joe Milla



Jessy Kabbaji



Majida Kassab



Joe Noun



Jihad Saade



Sophie Khosrovian



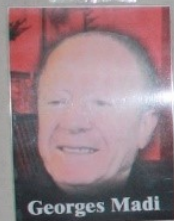
Layla Metre Khoury



Mohamad Nour Doughtan



Ziad Soboh



Georges Madi



Youssef Lahoud



Heilemariam Reta



Hassan Chamas



Krystal El Adem



Khalil Issa



Hamad Attar



Ali Tsmail



Alice Balian



Tarios El Murr



Jihad Omar



Mohammad Alazeldine



William Azar



Jyad El Amin



Tharwat Hoteit



Isaac Oehlert



Malak Bazaza



Hussein Bafik



Ahmad Ibrahim Kaadan



Hassan Akram



Khaled Wahoud



Kassem Mawla



Houssam Batal



Kaysar Fouad



Ayman Suleiman



Mostafa mohamad ayrout



Mahmoud Saied



[Name obscured]

Seine Tätigkeit widmet er den „Märtyrern“, den Opfer der schrecklichen Explosionskatastrophe, deren Fotos als stille Mahnung an den Wänden der Suppenküche hängen.



Ein bewährter Projektpartner der ICO ist P. Ziad Haddad, der Provinzial der Lazaristen – hier vor einer vom Sozialbüro des Ordens gegründeten Bäckerei in einem Beiruter Armenviertel.



Hier werden täglich hunderte Manakish – eine Art libanesische Pizza, die mit unterschiedlichem Belag warm zum Frühstück gegessen wird – kostenlos für Bedürftige zubereitet und verteilt.



Die ICO finanzierte die Ausweitung der täglichen Produktion, um auch die Menschen in einem zweiten Armenviertel der libanesischen Hauptstadt mitzuversorgen.



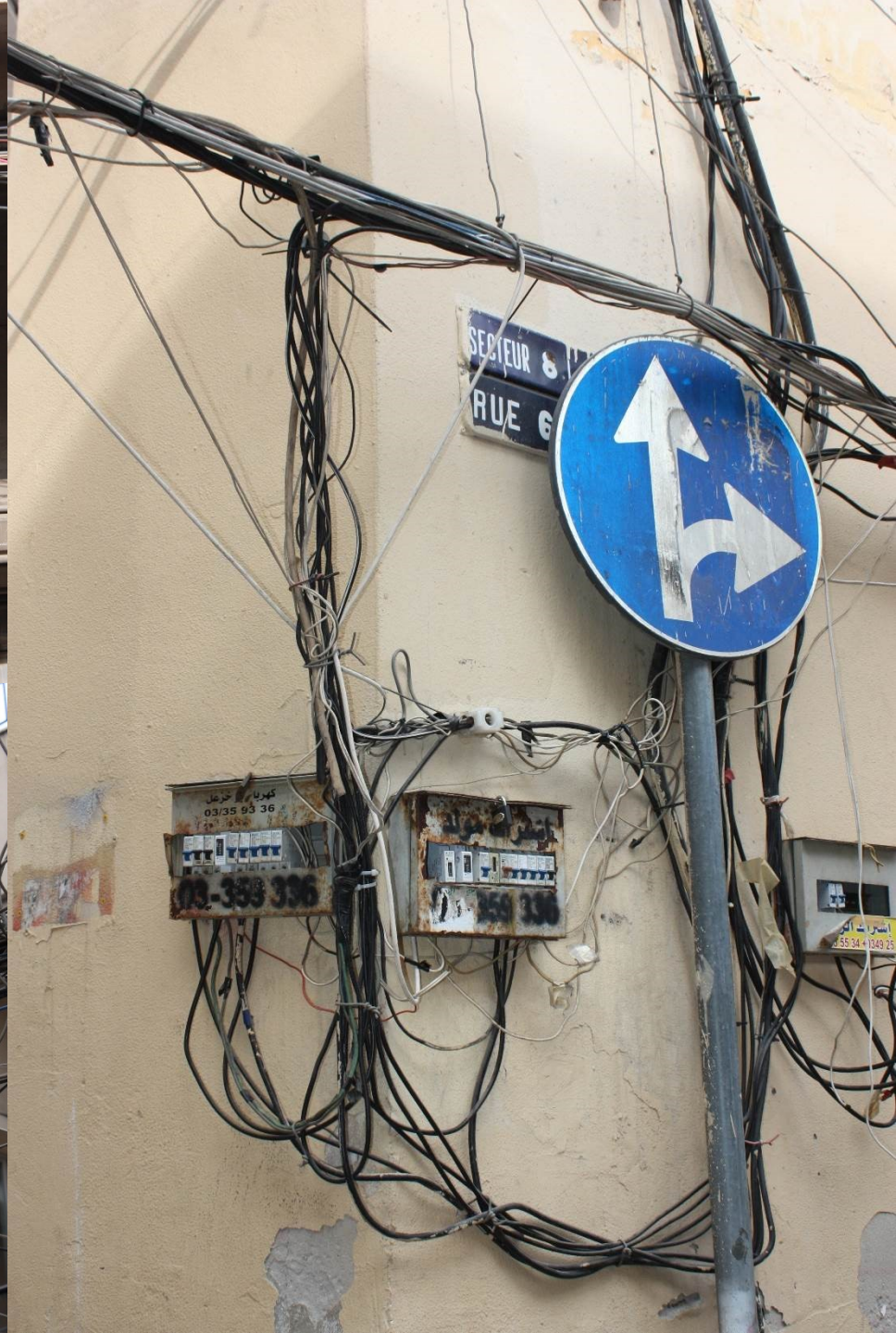
Diese Art der Hilfe wird leider immer dringender, da aufgrund der schweren Wirtschaftskrise inzwischen annähernd 80 % (!) der libanesischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben.



Qualitätskontrolle der fertigen Manakish durch ICO-Projektkoordinator Stefan Maier und den für das Projekt verantwortlichen Lazarist P. Charbel – es schmeckt ausgezeichnet...



Zwei motorisierte Teams des Sozialbüros der Lazaristen stellen dann die von der ICO finanzierten Manakish den bedürftigen Familien im Armenviertel Nabaa zu.





Angesichts der großen Not im Land sind die Empfänger – allein stehende Alte und besonders bedürftige Familien – über diese Art der Unterstützung sehr froh und dankbar.



Die Lazaristen besitzen auch eine dzt. ungenutzte Küche, die ab Dezember mit Unterstützung der ICO revitalisiert und als Sozialküche genutzt werden soll.

*L'espoir est ce
qui nous fait
tenir...*

L'espoir est ce qui nous fait tenir... Die Hoffnung hält uns aufrecht... Das gilt heute angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Lage im Land mehr denn je.